

# Liedertexte

Richard Strauß

## Ruhe, meine Seele

Karl Henckell

Nicht ein Lüftchen regt sich leise,  
Sanft entschlummert ruht der Hain,  
Durch der Blätter dunkle Hülle  
Stiehlt sich lichter Sonnenschein.

Ruhe, meine Seele,  
Deine Stürme gingen wild,  
Hast getobt und hast gezittert,  
Wie die Brandung, wenn sie schwillt.

Diese Zeiten sind gewaltig,  
Bringen Herz und Hirn in Not,  
Ruhe, meine Seele,  
Und vergiß, was dich bedroht!

Richard Strauß

## Traum durch die Dämmerung

Otto Julius Bierbaum

Weite Wiesen im Dämmergrau;  
Die Sonne verglomm, die Sterne ziehn,  
Nun geh' ich hin zu der schönsten Frau,  
Weit über Wiesen im Dämmergrau  
Tief in den Busch von Jasmin.

Durch Dämmergrau in der Liebe Land;  
Ich gehe nicht schnell, ich eile nicht;  
Mich zieht ein weiches, samtenes Band  
Durch Dämmergrau in der Liebe Land,  
In ein blaues, mildes Licht.

Richard Strauß

## Zueignung

Hermann v. Gilm

Ja, du weißt es, teure Seele,  
Daß ich fern von dir mich quäle,  
Liebe macht die Herzen krank.  
Habe Dank.

Einst hielt ich, der Freiheitszecher,  
Hoch den Amethystenbecher  
Und du segnetest den Trank.  
Habe Dank.

Und beschworst darin die Bösen,  
Bis ich, was ich nie gewesen,  
Heilig an das Herz dir sank.  
Habe Dank.

Johannes Brahms

## Die Mainacht

Ludwig Hölty

Wann der silberne Mond  
Durch die Gesträuche blinkt,  
Und sein schlummerndes Licht  
Ueber den Rasen streut,  
Und die Nachtigall flötet,  
Wandl' ich traurig von Busch  
zu Busch.

Ueberhüllet von Laub  
Girret ein Taubenpaar  
Sein Entzücken mir vor;  
Aber ich wende mich,  
Suche dunklere Schatten  
Und die einsame Träne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild,  
Welches wie Morgenrot  
Durch die Seele mir strahlt,  
Find' ich auf Erden dich?  
Und die einsame Träne bebt  
Mir heißer die Wang' herab.